



Berufsverband Deutscher
Psychologinnen und Psychologen e.V.
Psychologie bewusst vertreten.

Newsletter Sektion Politische Psychologie

Stellungnahme der Sektion Politische Psychologie vom 30.10.2023: „Entsetzen“

Die Mitgliederversammlung der Sektion Politische Psychologie im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen am vergangenen Wochenende war überschattet von unserem anhaltenden **Entsetzen über die unmenschliche und menschenverachtende Brutalität**, die sich in einem sorgfältig geplanten Gewaltexzess über Menschen allein aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer Kultur, Religion bzw. zu einer Nationalität ergossen hat.

Wir Psychologinnen und Psychologen wenden uns **entschieden gegen** jegliche Form von **Antisemitismus, Muslimfeindlichkeit** und pauschale **Diskriminierungen** nach **ethnischen, kulturellen** oder **religiösen** Merkmalen.

Wir fragen uns, wie es möglich ist, dass Menschen, die in ihrer Kindheit die ur-menschlichen Bedürfnisse nach Autonomie und Eigenverantwortung, nach Kompetenz und Selbstkontrolle sowie nach befriedigendem sozialem Zusammenhalt entwickelt haben, dass solche Menschen eines Tages **unmenschliche Brutalität** entwickeln, ihren Opfern jede Menschenwürde zu nehmen versuchen und dabei ihre **eigene Menschenwürde zerstören**.

Aus politisch-psychologischer Sicht sehen wir, dass im Hintergrund aller politischen und militärischen Unmenschlichkeiten **unheilvolle Konstellationen gesellschaftlicher Rahmenbedingungen** und **fataler psychischer Ausstattungen** stehen, die sich in der individuellen, familiären und gesellschaftlichen Entwicklung ohne ausreichende Ressourcen, Resilienzbedingungen und Schutzmechanismen etabliert haben. Wieder und wieder mussten wir in der Geschichte erfahren, wie unvermittelt und schockierend ideologische oder religiöse Indoktrination, pauschale Diskriminierungen nach ethnischen, kulturellen oder religiösen Merkmalen, erlebte und gefühlte Ungerechtigkeiten und sich aus unkontrollierter Wut entwickelnder Hass in unmenschliche und menschenverachtende Brutalität umschlagen und alle **moralischen** und **zivilisatorischen Errungenschaften** der **Menschheit** und der **Menschlichkeit hinwegfegen** können.

Die psychischen Prozesse im Vorfeld und im Hintergrund brutaler Exzesse sind prinzipiell bekannt; sie bedürfen unserer Aufmerksamkeit in den Bereichen theoretischer und empirischer Analyse, Gewaltprävention und der Traumatherapie für Opfer und Täter. Wir Psychologinnen und Psychologen sind nicht zum hilflosen Zuschauen verdammt, sondern

sind zum **aktiven Handeln** auf der **individuellen, familiären, gesellschaftlichen** und **politischen Ebene** aufgerufen. Die **Psychologie** trägt auch **Verantwortung** dafür, dass aus einem Scheitern der Menschlichkeit nicht eines Tages ein **Scheitern der Menschheit** resultiert.

Autor: Siegfried Preiser, 30.10.2023

